

EMILIE MAGOY AN CARL THOMAS MOZART IN MAILAND
DÖBLING, 2. JUNI 1851

Döbling den 2. Juni 1851.

Lieber Freund!

5 Spät erfülle ich meine Pflicht, Ihnen den Empfang der Handschuhe zu melden, wo-
für Sie und die liebenswürdige Dame, welche den Einkauf derselben besorgte, mei-
nen und der Schwester Dank hinnehmen mögen. Vier Paare passen vollkommen nur
2 Paare davon sind zu klein, was jedoch nicht schadete, indem mein Malchen sie tra-
gen kann. Da Ihre Reise nach Wien zu unserer größten Freude, unternommen wird, so
10 möchte ich Sie, bester Freund, nochmals mit derselben *commission* plagen, indem Sie
leicht in Ihrem Koffer 6 Paare werden unterbringen können, nur bitte ich Sie Ihrer Ge-
fälligkeit noch die Krone aufzusetzen und mir von derselben schwarzen, echtfärbigen
Seide wovon die Handschuhe gemacht sind 1 Loth oder besser 1 Unze mitzubringen,
15 und behalte mir vor, Ihnen die gehabten Auslagen selbst zu übergeben. Wie freue ich
mich auf unser Wiedersehen! und wie sehr bedauert meine Schwester, daß sie nicht
das Glück wird haben können, Sie persönlich kennen zu lernen, da sie, durch ihr neues
Verhältniß gebunden binnen wenigen Tagen für den ganzen Sommer nach Gmunden
ziehen muß. Mir fällt es recht schwer, sie auf so lange Zeit zu missen; daß jedoch nur
auf eine solche Weise es möglich gemacht werden kann in Jahren, zusammen wie-
20 der einen Herd zu gründen, muß mich alles ertragen lernen. Um diese *Idee*, dreht sich
unser ganzes Denken und Handeln, und vielleicht gewährt uns Gott die Gnade, in un-
serem Alter, diese Sehnsucht befriedigen zu können. – Wir hatten den ganzen Monath
Mai hindurch furchtbar schlechtes Wetter, Kälte und Regen auszustehen gehabt; den
Schaden, welchen die Überschwemmungen hier angerichtet haben, werden Sie wohl
25 aus den Zeitungen ersehen haben. Wir waren in unserem Döbling ganz ungefährdet,
hätten wir aber noch unseren vorjährigen Landaufenthalte in Dornbach, so wären wir
nicht so gut weggekommen.

– Erinnern Sie sich noch des *Cavaliere v. Fellner*? Ich weiß nicht, ob ich Ihnen seine
Heirath schon mitgetheilt habe. Er besucht uns noch immer und hat uns auch seine
30 Frau, mit welcher er gewiß einen *terno* gemacht hat, aufgeführt. Sie ist 19 Jahre alt,
sehr wohlerzogen und bescheiden, zwar nicht hübsch aber dafür reich, und hat ihn
aus Neigung geheirathet. Daß sind gewiß Dinge, welche einen Mann glücklich ma-
chen können. – Von unserer guten *Baroni* kann ich Ihnen nichts sagen, indem ich den
ganzen Monath, als wir auf dem Lande sind, nicht Zeit fand, sie zu besuchen. Ent-
schuldigen Sie meinen unzusammenhängenden Brief, aber ich werde von allen Seiten
35 gedrängt und unterbrochen. Leben Sie recht wohl und vollenden Sie Ihre Reise nach
Wien recht glücklich. Mit Achtung und Freundschaft

Ihre

Emilie Magoy.

40 [Adresse, Seite 4:]

Al pregiatissimo Signore

Carlo Mozart.

nella I. R. contabilita

a

45 Milano.